Nr. 204. 36. Jahrg.

Abend-Ausgabe.

10 Pfennig

Bezugspreis:
Vierteljährl. 7,50 Mk., monatl. 2,50 Mk. frei ins Haus, vorauszahlbar. Einzelne Nummern 10 Pfennig. Feldbezug: Monatlich 2,50 Mk., exkl. Zustellungsgebühr. Unter Kreuzband für Deutschland u. Oesterreich-Ungarn 4,75 Mk., für das übrige Ausland 9,75 Mk., der täglich einmaligen Zustellung 7,75 Mk. Postbestellungen nehmen an Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden und die Schweiz. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste.
Der „Vorwärts" erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

# Vorwärts
## Berliner Volksblatt.
### Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Anzeigenpreis:
Die achtgespaltene Nonpareillezeile kostet 1,50 Mk. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 50 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 25 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 40 Pfg., jedes weitere Wort 20 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Teuerungszuschlag 50%. Familien-Anzeigen, politische und gewerkschaftliche Vereins-Anzeigen 1,20 Mk. die Zeile. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190—15197.

Dienstag, den 22. April 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753—54.

# Ententesozialisten gegen Gewaltfrieden.

**Für den Frieden der Gerechtigkeit.**

Paris, 21. April. (Havas.) Der Sozialistenkongreß wurde am Montag eröffnet. Henderson forderte, daß der Frieden ein Friede der Gerechtigkeit und nicht der Rache sei. Wir verkennen, sagte er, die Opfer nicht, die Frankreich gebracht hat, wir lassen seiner Tapferkeit Gerechtigkeit widerfahren, man darf jedoch den Krieg nicht mißbrauchen. Der frühere Präsident der Labour Party, Hardy, gab eine entsprechende Erklärung ab.

## Unruhen in Hamburg.

**Erstürmung von Polizeiwachen.**

Hamburg, 22. April. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts".) In Hamburg ist es an den beiden Osterfeiertagen wieder zu erheblichen Unruhen gekommen. In der Nacht zum Sonntag fand in den Straßen von St. Pauli ein schlachtartiger Kampf statt. Es wurden in St. Pauli Angriffe auf mehrere Polizeiwachen und Plünderungen vorgenommen. In der Nacht wurde das Polizeigefängnis gestürmt und etwa 30 Gefangene freigelassen, darunter auch Schwerverbrecher. Auf den Polizeiwachen wurden die dort vorhandenen Gewehre geraubt. Die Polizei- und Sicherheitsmannschaften verloren einen Toten und mehrere Verwundete. Die Plünderer haben vermutlich größere Verluste, die sich aber nicht genau feststellen ließen. In St. Pauli sind am Montag Passanten ausgeplündert worden. Hamburg im allgemeinen ist ruhig geblieben. Bei den Schießereien wurde ein Fabrikant in St. Pauli durch einen Schuß durch die Tür getötet.

## Die Exzesse in Düsseldorf.

**Berichte von Mißhandelten.**

Das Düsseldorfer Blatt der Unabhängigen befaßt sich in seiner jüngsten Nummer mit den „Tatarennachrichten" und „Sensationsmeldungen", die die auswärtige Presse aus den Düsseldorfer Schreckenstagen gebracht habe. Das Blatt erwähnt dabei auch den „Vorwärts". Daß aber die Vorgänge in Düsseldorf keineswegs so harmlos gewesen sind, wie die „Volkszeitung" es hinzustellen bemüht, mögen die Mitteilungen zweier Malträtierter in dem „Düsseldorfer Tageblatt" vom 19. und 20. April zeigen: Herr Otto Müller aus Herford, der infolge der ihm zuteil gewordenen schweren Mißhandlungen in einem Düsseldorfer Krankenhaus liegt, teilt mit:

> ... Plötzlich schrie man, aus dem Hause Hindenburgwall 38 sei geschossen worden. Als Kriegsteilnehmer erkannte ich, daß der Schuß aus der Grabenstraße gekommen war und teilte das den Leuten mit. Darauf wurde ich zu Boden geworfen und an Kopf und Körper mit Fäusten und Absätzen bearbeitet. Als ich mich emporzurafflen vermochte, riß man mir die Kleider entzwei und warf mich wieder zu Boden. Einer rief: **Messer raus! und man stach blind auf mich los. Ich erhielt drei Messerstiche in den Kopf und zwei in den Rücken** und wurde weiter mit Absätzen bearbeitet. Ich hatte den Leuten nicht die geringste Veranlassung gegeben, und es ist eine gemeine Lüge, daß bei mir ein Revolver gefunden worden sei; nie habe ich eine Waffe bei mir getragen.

Der zweite Vorgang betrifft den Mordversuch an einem in Düsseldorf auf Urlaub weilenden spazierengehenden Soldaten, den der Pöbel in den Rhein warf. Als der Fall im Rathaus zur Sprache kam, versuchte der unabhängige Stadtverordnete Berten, den Fall harmlos hinzustellen. Dazu erklärt nun der Soldat Heiliger:

> Ich ging ohne sichtbare Abzeichen, die mich als Regierungssoldat hätten erkennen lassen, durch die Bergerstraße. Dort riß man mir den Mantel auf und sah meinen kleinen Dolch am Koppel. Darauf schlug man mir mit Fäusten und Stöcken Augen und Nase blutend. In ein Geschäft, in das ich flüchtete, folgte man mir und ein Zivilist hielt mir einen Revolver vor die Stirn. Unter Schlägen und Fußtritten mußte ich mit erhobenen Händen mit zu der belgischen Wache an der Rheinbrücke, wo man aber meine Festnahme ablehnte. Darauf wurde ich zum Rhein hinübergeschleift und ins Wasser geworfen, **damit ich ertrinke.** Infolge des starken Blutverlustes vermochte ich nicht auf die andere Stromseite zu schwimmen. Vom Ufer aus wurden fortwährend große Steine nach mir geworfen, von denen mich aber nur einer traf. Meine Rettung verdanke ich einem Kriegsbeschädigten, der mich halb besinnungslos aus dem Strom herauszog und zum Krankenhaus brachte.

Als der Fall im Stadtverordnetenkollegium erörtert wurde, rief einer der Unabhängigen dazwischen: „Der Mann wollte schwimmen lernen!" — So bekämpfen diese Kulturträger die bestialischen Instinkte irregeleiteter Anhänger.

## Die Lage in den Bergbaugebieten.

**Besserung im Ruhrrevier — starke Spannung in Oberschlesien.**

Essen, 22. April. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts".) Auf den hiesigen Zechen ist nur knapp die Hälfte der Bergleute eingefahren. Auf den Zechen in Mülheim sind heute unter Tage 30 Proz., über Tage 60 Proz. angefahren. Dies ist eine wesentliche Besserung. Die Kommunisten wühlen indes weiter. Heute vormittag fand in Mülheim ein Demonstrationszug statt, der aber ruhig verlief. **In Dortmund wird nur noch auf drei Schachtanlagen gestreikt.** Aus Dortmund wird die Verhaftung des Kommunistenführers Meinberg gemeldet.

Bochum, 22. April. An den Osterfeiertagen fanden im Ruhrrevier zahlreiche Belegschaftsversammlungen von streikenden Bergarbeitern statt, die zu dem Dortmunder Beschluß Stellung nahmen. In mehreren Versammlungen wurde beschlossen, die Arbeit heute wieder aufzunehmen, da ein weiteres Verharren im Streik angesichts der Zugeständnisse der Regierung nutzlos erscheine. In den Versammlungen wurde die endgültige Abstimmung auf heute verschoben. Nur wenige Belegschaftsversammlungen beschlossen, weiter zu streiken, jedoch kann mit der Wiedereinfahrt wesentlicher Teile auch dieser Belegschaften gerechnet werden.

Breslau, 22. April. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts".) Die Lage in Oberschlesien ist äußerst gespannt, weil die Arbeiter auf der **Ablösung sämtlicher Grubendirektoren** bestehen. Die Entscheidung soll heute oder morgen fallen. Das von dem Staatskommissar eingesetzte Schiedsgericht tritt abends zusammen. Es wird von einem unparteiischen Juristen geleitet. Beide Parteien haben zugesagt, sich dem Schiedsspruch zu unterwerfen.

In den Osterfeiertagen ist es verschiedentlich zu kleineren Unruhen gekommen. In Matthesdorf bei Hindenburg ist eine Militärpatrouille mit Schußwaffen angegriffen worden; einer der Angreifer wurde erschossen, ein zweiter verwundet. In Hindenburg selbst kam es am Sonntag zu Unruhen, bei denen in mehreren Gastwirtschaften Einbrüche verübt wurden. Die Grenzschutztruppen mußten wieder zu Hilfe gerufen werden. Die Plünderer feuerten auf das Militär. Von den Plünderern wurden zwei erschossen, zwei verwundet. In Antonienhütte kam es zwischen Militär und etwa 20 jungen Burschen zu einem Feuergefecht, bei dem anscheinend ein Unbeteiligter schwer verwundet wurde.

## Bischöflicher Protest gegen die Beschlagnahme von Kirchengütern.

Köln, 22. April. In Sachen der Beschlagnahme der dem Fürstbistum Breslau gehörenden Güter im Sudetenland durch die tschechisch-slowakische Regierung hat Kardinal von Hartmann im Namen sämtlicher Bischöfe Preußens an die preußische Regierung und das Berliner Auswärtige Amt die dringende Bitte gerichtet, bei der tschechisch-slowakischen Regierung ernste Vorstellungen gegen die angeordnete Zwangsverwaltung zu erheben und deren baldigste Beseitigung fordern zu wollen.

## Die Zurückziehung Italiens vom Viererrat.

**T.U. Genf, 22. April. Der Vertreter der Telegraphen-Union berichtet, daß die Tatsache, daß Italien an dem in Vorbereitung befindlichen militärischen Geheimvertrag zwischen Amerika, England und Frankreich nicht beteiligt ist, großes Aufsehen erregt. Gleichzeitig hat Italien sich vorläufig von den Arbeiten des Viererrates zurückgezogen, nachdem die lebhafte Diskussion am Ostersonntag zwischen Wilson und Orlando eine Lösung des Fiumer Problems nicht gebracht hat.**

## Ausfuhrerlaubnis aus dem besetztem Gebiet.

Stockholm, 22. April. Nach einer amtlichen schwedischen Mitteilung ist jetzt die Ausfuhr aus dem besetzten deutschen Gebiet nach Schweden gestattet unter Bedingungen, die denen für die Ausfuhr aus den Ententeländern entsprechen.

## Arbeitsgemeinschaft der deutschen Landwirtschaft.

Unter diesem Namen hat sich eine großzügig geplante Vereinigung von landwirtschaftlichen Verbänden gebildet, die in einem Aufruf zur Organisation aller auffordern. In der Proklamation ist als wesentlichste Forderung die Herstellung einer Einheitsfront der Landwirt angegeben, deren Ziele neben Sicherung und Förderung der Erzeugung auf allen Wirtschaftsgebieten auch der sofortige Abbau der Zwangswirtschaft und die Beseitigung der Kriegsgesellschaften sind.

## Freiheit? Terror!

Von Dr. Johann Caspari,
Mitglied des Arbeiterrats Groß-Berlin.

Wie der „Vorwärts" in Nr. 199 vom 18. April d. J. berichtet, hat sich der Vollzugsrat Groß-Berlin am Donnerstag mit Differenzen, die unter der Arbeiterschaft einer Firma ausgebrochen waren, beschäftigt. Ein im Januar in einem Werbebureau tätig gewesener Dreher kehrte später in den Betrieb zurück; die Abteilung lehnte es ab, mit ihm weiter zu arbeiten. In der hierüber stattgehabten Verhandlung vor dem Vollzugsrat hat die U. S. P. D. einen Antrag vorgelegt, daß der Vollzugsrat es für die heiligste Pflicht eines jeden sozialistisch denkenden Arbeiters erachte, für die Einigkeit der Proletarier zu wirken und besonders unter seinen Arbeitsgenossen alles zu tun, was zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Betriebe notwendig sei. Soweit wird jeder Sozialist dem Antrag zustimmen können. In dem Antrag der U. S. P. D. heißt es aber weiter:

„Sollten sich in einem Betriebe die aus den politischen Verhältnissen entstehenden Gegensätze scharf zuspitzen und dadurch ein ersprießliches Zusammenarbeiten gefährden oder gar **die Mehrheit der Arbeiterschaft Anstoß an der Tätigkeit irgendwelcher Arbeiter nehmen,** so hält es der Vollzugsrat für ganz selbstverständlich, daß die davon Betroffenen das tun, was die Aufrechterhaltung der Einigkeit der im Betriebe beschäftigten Arbeiterschaft erfordert. Unterlassen dies die Betroffenen, so beweisen sie, daß sie nicht die Einigkeit der Arbeiterschaft wollen, sondern bewußt und mit Ueberzeugung der Reaktion in die Hände arbeiten."

Der Antrag der S. P. D., einen Teil des Antrages der U. S. P. D. zu streichen und dafür die Worte: „ausgenommen sind politische Meinungen und Handlungen" in den Antrag aufzunehmen, wurde abgelehnt und entgegengehalten, daß eine solche Stellungnahme des Vollzugsrats dem klaren Beschluß der Vollversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte Groß-Berlins widerspreche.

Der durch den Vollzugsrat zur Annahme gelangte Antrag der U. S. P. D. ist so ziemlich das Ungeheuerlichste, was politische Verwirrung und Verworrenheit bisher angerichtet hat. Die auf der Vollversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte Berlins am 5. April 1919 vom Kommunisten Herrfurt eingebrachte und angenommene Resolution, die die Boykottierung jedes den Freiwilligenverbänden Angehörigen durch das deutsche Proletariat fordert, ist in keiner Weise eine Begründung des Antrages der U. S. P. D., nach dem die S. P. D. durch ihren Antrag „ausgenommen sind politische Meinungen und Handlungen" eine breite Basis geschaffen hatte und dieser Antrag abgelehnt worden war. Die Kommunisten und ihr unabhängiger Anhang wissen genau so gut wie wir, daß bei einem erheblichen Teil der den Freiwilligenverbänden Beitretenden wesentlich die Sorge um das tägliche Brot der Beweggrund ihres Eintritts ist; es wäre unrichtig, dies zu leugnen. Viele ziehen dem Empfang der Arbeitslosenunterstützung den Eintritt in die Freiwilligenverbände vor, und wenn sie beispielsweise jetzt gegen das Münchener Tollhaus verwendet werden, so leisten sie, jedenfalls nach Ansicht der überwältigenden Mehrheit des deutschen Proletariats, nicht, um Herrfurts Ausdruck zu gebrauchen, „Henkersdienste am deutschen Proletariat", sondern kämpfen gegen jene, die die wahren Henker des Proletariats sind, die es in den Abgrund stürzen, indem sie durch ihr wahnsinniges Gebaren der Reaktion in die Hände arbeiten.

Auf dem letzten Rätekongreß hat Richard Müller unter anderem gesagt: „Es wird einmal der Tag kommen, an dem alle Menschen über die heutigen Gewaltpolitiker ein vernichtendes Urteil fällen werden," und in der 5. Sitzung des Kongresses hat Däumig die Anwesenden gefragt: „Aber, verehrte Anwesende, glauben Sie wirklich, wir sind solche brutalen Burschen, die, wenn sie das Wort „Macht" aussprechen, nur an Maschinengewehre und Handgranaten denken? Meinen Sie das wirklich? Es klang aus den ganzen vier Tagen heraus, als würde uns das hier vorgeworfen." Nun frage ich Däumig und Richard Müller: Nennen Sie die wirtschaftliche Boykottierung, nennen Sie die Aussperrung von Arbeitern durch Arbeiter — und etwas anderes bedeutet Ihr Antrag nicht — keine Gewaltpolitik? Nach dem vom Vollzugsrat angenommenen Antrag der U. S. P. D., der schamlos und unlogisch zugleich ist, kann also in Zukunft die Mehrheit von auf demselben politischen Boden stehenden Arbeitern die anders Denkenden auf die Straße setzen, indem sie die letzteren zwingt, das zu tun, „was die Aufrechterhaltung der Einigkeit der im Betriebe beschäftigten Arbeiterschaft erfordert", d. h. den Betrieb zu verlassen. Voraussetzung

hierfür soll auch sein, daß die Mehrheit der Arbeiterschaft Anstoß an der Tätigkeit der anderen Arbeiter nimmt. In wievielen Fällen wird dieses Anstoßnehmen wohl ausbleiben?

Nun aber die Kehrseite der Medaille: Was in Berlin recht ist, ist anderorts billig. Was die Arbeiter tun können, kommt ebenso den Angestellten und Beamten zu. Konsequenz? Jeder Betrieb, jedes Amt, jede Verwaltung kann, sofern für eine bestimmte politische Richtung eine Mehrheit von Arbeitern, Angestellten, Beamten vorhanden ist, die Andersdenkenden dadurch terrorisieren, daß die Majorität entweder von ihnen Einstellung dieser politischen Tätigkeit verlangt oder sie auf die Straße setzt. Und nun weiter, ihr Herren Unabhängigen! Ist euch nicht bekannt, daß das Erfurter Programm, dessen Nichtbefolgung ihr so gern uns vorwerft, jede Art der Unterdrückung, richte sie sich gegen eine Klasse, eine Partei, Geschlecht oder Rasse, aufs schärfste bekämpft? Wenn ihr auf dem durch euren Antrag gewiesenen Weg weitergehen wollt, nun gut! Dann seid aber auch ehrlich und nennt euch nicht mehr Sozialdemokraten! Der Sozialdemokrat hat Achtung vor der Ueberzeugung jedes anderen Menschen. Er bekämpft sie nicht mit Handgranaten, nicht mit Minenwerfern und Maschinengewehren, aber noch viel weniger mit wirtschaftlichem Terror, mit der Aussperrung des Arbeiters durch den Arbeiter aus politischen Gründen.

Wir Sozialdemokraten aber haben, wenn der Vollzugsrat, ich will es zu seiner Ehre nicht annehmen, den von ihm gefaßten Beschluß nicht revidiert, die unabweisbare Pflicht, im Interesse der Arbeiterschaft, im Interesse der Sauberkeit des politischen Kampfes immer wieder hinzuweisen auf dieses Verbrechen, das von Führern der Arbeiterbewegung am Sozialismus begangen wird. Niemand von uns darf den gleichen Weg beschreiten. Alle diese Methoden sind terroristisch und noch nie hat sich auf dem Terror eine politische Macht für die Dauer etabliert. Die politische Macht des Sozialismus, die Macht des Proletariats ist im Wachsen, sie soll zu einer dauernden ausgebaut werden. Totengräber dieser Arbeit aber sind diejenigen, die den schlimmsten Feind des Sozialismus, den Terror, großziehen.

Arbeiter, denkt daran!

## Ebert für den Wilsonfrieden.

### Was ist Nationalismus?

In einer Unterredung, die die „Neue Freie Presse" am Ostersonntag veröffentlichte, erklärte der Reichspräsident Ebert noch einmal, weder die jetzige noch irgendeine deutsche Regierung würde einen Frieden unterzeichnen können, der den 14 Punkten Wilsons widerspricht. Ebert sagte:

Trotz der Niederlage und der grausamen Waffenstillstandsbedingungen nach dem furchtbarsten Kriege der Weltgeschichte und trotz der schweren inneren Krisen hat Deutschland sich bisher aufrecht erhalten und wird sich, davon bin ich fest überzeugt, auch fernerhin aufrecht erhalten. Deutschland wird und kann nicht untergehen. Die gegenwärtige Regierung will ein freies soziales Deutschland durch den Willen der Mehrheit des Volkes. Wir wollen keine Herrschaft der Minderheit, kein Experimentieren mit wirtschaftlichen Utopien. Wir wollen aufbauen, nicht zerstören, vor allem aber keine Gewalt. Es ist dagegen auch der feste Entschluß der Regierung, keiner Drohung und keinem Zwange zu weichen. Auch gegen den mit neuer Kraft von Osten anstürmenden Bolschewismus wird Deutschland weiterhin einen Damm bilden, dessen Bruch nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa und die ganze Welt in der bolschewistische Flut ertränken würde. Dies sollten sich unsere Feinde gesagt sein lassen und ihre Politik danach einrichten. Deutschlands Lage jetzt und in Zukunft hängt von einem schnellen und annehmbaren Frieden ab. Will die Entente aber mit dem Frieden noch zögern oder uns einen Gewaltfrieden aufzwingen, so hat allerdings alles, was ich eben gesagt habe, keine Geltung mehr. Auch die innere Kraft des deutschen Volkes kann nicht mehr helfen, wenn man sie gewaltsam zerstört. Weder die jetzige noch irgendeine deutsche Regierung würde einen Frieden unterzeichnen können, der den 14 Punkten Wilsons widerspräche. Sie wäre fertig, und damit würde alles zusammenstürzen.

In ähnlicher Weise hat sich Genosse Scheidemann gegenüber einem Vertreter des „Neuen Tag" geäußert. Wenn die „Freiheit" darin „eine neue Campagne zur Entfachung nationalistischer Leidenschaften" sieht, die „auf die Entente nicht den allermindesten Eindruck machen könne, so legt sie offenbar dem Wort „Nationalismus" einen ganz anderen Sinn unter, als er ihn im Munde aller übrigen Menschen hat. Für sie ist es schon Nationalismus, wenn ein Volk nicht allen Innerionen, die der Gegner auf seine Kosten vorhat, nicht allen Kontributionen, die er ihm auferlegen will, von vornherein seine Zustimmung erteilt. Es ist bedauerlich, daß ein sozialistisches Blatt in blinder Oppositionswut dem deutschen Volk bei seinem Bestreben, doch noch zu einem Frieden der internationalen Gerechtigkeit zu kommen, in den Rücken fällt, daß es auf solche Weise die ausländischen Gewaltpolitiker begünstigt und die Aktion der ausländischen Sozialisten gegen sie schwächt.

Auf dasselbe Blatt gehört es, wenn Herr v. Gerlach in seiner „Welt am Montag" in gänzlich wahrheitswidriger Weise den Genossen Landsberg, der an Stelle des erkrankten Genossen Dr. David in die Friedensdelegation eingetreten ist, der Entente als „den ausgesprochensten Nationalisten unter den Sozialdemokraten des Kabinetts" denunziert. Für diese Herren ist ein jeder schon Nationalist, der das deutsche Volk nicht gänzlich niedertreten lassen möchte. Die Verdrehtheit ihrer Anschauungen ist ja ihre eigene Angelegenheit, schlimm ist nur, daß ihre aufgeregte Rechthaberei jedes Gefühl der Verantwortung gegenüber dem Ganzen erstickt.

## Troelstra gegen Bolschewismus und Gewaltfrieden.

**Amsterdam, 21. April.** In einer in Arnheim abgehaltenen Konferenz der holländischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei hielt Troelstra eine Rede, in der er den Bolschewismus verwarf. Komme in Holland eine Revolution, so müsse sie ohne A- und S-Räte, aber mit einem festen Sozialisierungsprogramm durchgeführt werden und neben dem politischen ein wirtschaftliches Parlament zeitigen, in dem alle Gruppen und Betriebe wirksam vertreten seien.

Zur Pariser Konferenz sagte er, die Entente vergrößere die Aussicht auf eine Revolution in Westeuropa. Er protestierte gegen den Gewaltfrieden der Entente, der schlimmer sei, als der Friede, den ein Sieg Deutschlands zur Folge gehabt hätte. Der Völkerbund werde zur Karikatur gemacht, die Feinde der Entente würden wirtschaftlich vernichtet. Was in Paris zusammengeflickt werde, sei ein Hohn auf Friede, Völkerbund und Abrüstung. Es müsse eine starke Bewegung gegen die Handlungsweise der Entente entstehen, damit der Friede auf sozialistischer Grundlage ruhen könne und die Revolution nicht aus Rußland und Bayern nach Westeuropa komme. Was die Unzufriedenheit in den Ententeländern betreffe, so gehe sie weit über eine Lohnbewegung hinaus, sie sei politischer Natur und beruhe auf der Forderung nach Sozialisierung.

Troelstra erklärte weiter, Reformen müßten auf gesetzlichem demokratischen Wege erreicht werden, selbst wenn dies zur Folge habe, daß die Erreichung der politischen Macht um kurze Zeit verzögert werde. Er warnte vor geistigem Zwang und wies zum Schluß jedes Zusammenwirken mit den Kommunisten in den Niederlanden zurück.

### Weitere Stimmen gegen den Gewaltfrieden.

**Amsterdam, 21. April.** Auf dem in Arnheim abgehaltenen Kongreß der niederländischen sozialdemokratischen Partei hielt van der Goes eine Rede, in der er sagte, die Revolution in Deutschland sei die Aeußerung des Volkswillens. Wenn ein Diktatfriede zustande komme, dann werde die Revolution auch in Frankreich ausbrechen. Diese Worte erzeugten einen langanhaltenden Beifall.

## Die Lage in Bayern.

### Der Aufmarsch bei Augsburg.

**Augsburg, 22. April.** (Eig. Drahtbericht des „Vorwärts".) Die Aktion der Regierungstruppen schreitet erfolgreich fort. Die Bevölkerung der Vororte Pfersee und Lochhausen hat die Waffen freiwillig abgeliefert, während die der Vorstadt Oberhausen die Abgabe verweigert. Es dürfte infolgedessen eine militärische Operation gegen Oberhausen unvermeidlich werden. Starke Truppenansammlungen werden zu diesem Zweck im Süden der Stadt vorgenommen.

*

Nachrichten von einem neuen Umschwung in München, wo sich die Garnison für die Regierung Hoffmann erklärt haben soll, blieben unbestätigt, und sind allem Anschein nach auf einen Irrtum der Berichterstattung zurückzuführen.

## Die einzige Rettung.

### Wer verhindert sie?

Die „Freiheit" veröffentlicht in ihrer Ostersonntagnummer einen Artikel, in dem sie eine rein sozialistische Regierung als die einzige Rettung Deutschlands bezeichnet.

Eine rein sozialistische Regierung kann aber nur gebildet werden mit Hilfe der Mehrheitspartei. Eine rein unabhängige Regierung hätte nur eine so kleine Minderheit hinter sich, daß sie sich nicht ohne das krasseste Gewaltsystem, und auch mit diesem nur kurze Zeit halten könnte. Es geht also nicht ohne die Mehrheitspartei, geht nicht ohne die sozialistische Einigung. Es ist aber gerade die „Freiheit", die durch ihre wahnwitzige Hetze gegen die Mehrheitspartei den Weg zur Einigung verbaut hat und noch verbaut.

Eine rein sozialistische Regierung braucht, wenn sie nicht nur Notbehelf für kurze Zeit sein soll, eine rein sozialistische Wählermehrheit. Zur Schaffung dieser Mehrheit hat die Sozialdemokratie im Januar 11 Millionen Stimmen beigesteuert. Für die Zukunft wird man aber keine Zunahme erwarten dürfen, sondern eine Abnahme fürchten müssen, wenn breite Wählermassen durch das Treiben von ganz links nach rechts abgestoßen werden. Wenn bei gleichzeitigem Rückgang der sozialistischen Gesamtstimmenzahl eine Verschiebung zugunsten der Linksgruppe eintreten würde, so könnte nur der einen Erfolg darin erblicken, der sein Fraktiönchen über den Sozialismus stellt. Eine rein sozialistische Regierung könnte sich aber dann erst recht nicht halten.

Ein Experiment mit einer rein sozialistischen Regierung ist bekanntlich in München gemacht worden. Aber die Kommunisten fanden die aus Mehrheit und Unabhängigen gebildete Regierung nicht rein sozialistisch genug, sondern jagten sie binnen fünf Minuten zum Teufel. Die Spuren schrecken, eine ähnliche Entwicklung in ganz Deutschland wäre nicht Rettung, sondern rettungsloser Ruin. Ohne feste Dämme gegen das Tollhäuslertum der allerlinkesten Ecke geht es nicht!

Hat man für solche Gedankengänge bei den Unabhängigen Verständnis? Nur dann ist die rein sozialistische Regierung mehr als ein Luftschloß.

## Verstärkte Lebensmittelzufuhr.

**Amsterdam, 22. April.** „Algemeen Handelsblad" meldet, daß die Anfuhr der für Deutschland bestimmten Lebensmittel aus den assoziierten Ländern nach den Niederlanden gute Fortschritte macht. Die in Rotterdam entladenen Lebensmittelmengen, insbesondere Speck, kondensierte Milch und Reis, vergrößern sich ständig.

## Die Zukunft Kiautschaus.

**Bern, 21. April.** Wie „Republicain" meldet, wird die Frage von Kiautschau, dessen glatte Herausgabe an China von Amerika verlangt wird, vor die Konferenz gelangen.

## Wie man Original-Romane lesen sollte.

### Ein Vorschlag von Hans Reimann.

Seit ich vorgeschlagen habe, die Werke der Original-Roman-Schriftstellerin Hedwig Courths-Mahler aus Weißenfels dem deutschen Volke dadurch zu verekeln, daß man sie der heranreifenden Generation an Stelle der Klassiker einwalzt, bedenken mich ein paar Rachsüchtige (denen während der Schulzeit offenbar das unverdiente Glück zuteil geworden ist, einen gescheiten Deutsch-Lehrer gehabt zu haben, oder die zu einfältig gewesen sind, um gewahr zu werden, wie barbarisch mit Schiller, Lessing usw. umgesprungen wurde, oder die überhaupt keinen Schulunterricht genossen haben) . . . bedenken mich ein paar Rachsüchtige mit erfreulicher Regelmäßigkeit mit anonymen Sendungen, und diese Sendungen bergen (haltet mich fest!) Romanbeilagen, und diese Romanbeilagen (haltet mich noch fester!) bestehen aus Teilen der Werke der Original-Roman-Schriftstellerin Hedwig Courths-Mahler aus Weißenfels.

Hell ist mein Entzücken.

Die „Dresdener Hausfrau" bringt zurzeit den Originalroman „Arme Liane!" und ausgerechnet die 20. Fortsetzung schneit mir ins Haus. Was aber fange ich mit einem Originalroman an, dessen bisheriger Verlauf mir unbekannt ist? Antwort: Ich lese einfach die Inhaltsangabe, die der Fortsetzung vorausgedruckt ist:

„Liane Reinold, eine elternlose Waise, wird von ihrem Onkel, dem Grafen Rastenau, liebend umsorgt. Er hat ihr eine Wohnung in Berlin nett eingerichtet und in Frau Dr. Bartels eine Hausdame gewonnen, die allerdings Liane nicht zusagt. Als er der Dame ihre Entlassung mitteilt, erklärt sie, daß sie sein Doppelleben durchschaut habe und wisse, er lebe als Majoratsherr mit seiner rechtmäßigen Gattin und einer jungen Tochter auf Schloß Rastenau. Graf Rastenau beschließt, Liane über seine Verhältnisse aufzuklären. Das junge Mädchen ist über seine Eröffnungen bestürzt. Als die Hausdame ihr aber nach des Grafen Abreise ins Gesicht sagt, sie wäre seine Geliebte, bricht sie fast zusammen. Planlos irrt sie ins Freie, ein Fremder leistet ihr bei einem leichten Ohnmachtsanfall Hilfe. Am nächsten Tage trifft sie ihn in der Pension wieder, in deren Schutz sie sich vorläufig begibt. Beider Herzen neigen sich zueinander. Detlev Greifenberg aber macht dem holden Traum durch eine rasche Abreise ein Ende. — Graf Rastenau weilt wieder auf seinem Schloß in Thüringen. Liane, die im Begriff steht, unbesoldet eine Gesellschafterinstellung anzunehmen, erbittet dazu seine Einwilligung, die er um so lieber erteilt, als er die freiherrliche Familie von Brinken kennt und schätzt. Weder seine Gemahlin noch seine reizende sechzehnjährige Tochter Steffie ahnen etwas von der Existenz Liane Reinolds. — Graf Detlev, der Neffe des Grafen, berichtet in vertreuter Stunde dem tiefbetroffenen Grafen, daß er Berlin fluchtartig verlassen habe, um nicht die Liebe zu der bürgerlichen Liane Reinold über sich Herr werden zu lassen — Einige Tage darauf trifft Liane auf Brinkenhof als Gesellschafterin der durch einen Unfall lahmgewordenen Hanna v. Brinken ein. Im Fluge erobert sie aller Herzen. Auf einem einsamen Waldspaziergang trifft sie Graf Detlev und erfährt seinen wahren Namen und Stand. Beide sind von dem Wiedersehen bewegt. Als Gutsnachbar verkehrt Graf Detlev v. Rastenau viel auf Brinkenhof. Bei einem gemeinsamen Ausflug lernt Liane die Komtesse Steffie von Rastenau kennen sowie die Baronin von Wachau und deren Sohn. Aber zu ihrem großen Schrecken trifft sie auch hier ihre ehemalige Hausdame, Frau Dr. Bartels, die jetzt Gesellschafterin bei Frau Baronin von Wachau ist. Detlev begleitet auf der Rückfahrt Komteß Steffie nach Rastenau und bittet den Grafen Joachim, ihn auf sein Gut in Schlesien zu schicken, damit er nicht in Lianens Nähe weilen muß. Der Graf aber teilt seinem Neffen mit, daß er nach rastlosem Suchen eine Majoratsklausel gefunden habe, nach der eine Ehe des Majoratsherrn mit einer Unebenbürtigen zulässig ist, wenn diese von allen lebenden Grafen von Rastenau als würdig befunden würde. Detlev ist sehr glücklich. Inzwischen ist aber Frau Dr. Bartels am Werk. Sie berichtet der erschrockenen Baronin Wachau, daß Liane die Geliebte eines verheirateten Aristokraten sei. Die Baronin hält es für geboten, Brinkens zu warnen und fährt mit der Bartels nach Brinkenhof. Liane wird gerufen."

Nachdem ich dies unter heftigen Schlaganfällen genossen habe, stürze ich mich auf die 20. Fortsetzung. Sie umfaßt 16 Buchseiten, also einen Bogen. „Ha!" durchzuckt es meine schreckbetäubten Ganglienzellen, „da hab ich ja durch das Lesen der Inhaltsangabe 320 (in Worten: dreihundertundzwanzig) Seiten erspart!" Und auf Grund dieser Erleuchtung schlage ich das Folgende vor:

Man drucke von einem Originalroman der Hedwig Courths-Mahler, der beispielsweise 30 Teile umfaßt, nichts als den Schluß und die dazu gehörige Inhaltsangabe der 29 „einleitenden" Stücke. Durch dieses abgekürzte Verfahren dürfte die Gemeingefährlichkeit der Originalschriftstellerin auf ein Minimum zurückgeführt und vielleicht die gesamte Produktion der Weißenfelserin unterbunden werden (denn es ist nicht ausgeschlossen, daß Originalromane „fortsetzungsweise" entstehen). Und der Schluß ist ja doch die Hauptsache!

## Gertrud Treßnitz: Rilke-Abend.

In Rilkes Kunst wirkt jedes Wort und jeder Klang als ein Element, das von strenger Notwendigkeit an seinen Platz eingelassen worden ist. Ihre Welt ist ein tiefer Wald, dessen Stämme wie eben gemeißelte Säulen stehen und zwischen denen die gewöhnliche Welt vergessen wird, weil sie zu eindeutig ist und sowieso nur den Vorhof zum Allerheiligsten des Lebens bedeutet. Dieser Dichter dringt tiefer in die Welt ein durch gesteigertes Anschauen, das in verborgenste Beziehungen eingeleitet und ihren Inhalt alterlos und namenlos werden läßt. „Leben hat Sinn nur verbunden mit vielen Kreisen des weithin wechselnden Raumes." Unbekanntes schließt dieses Dichters Lyrik auf, geheimnisvolle Innenwelten, und das Weltgefühl, das immer in ihm schwingt, bewegt sich in feierlich staunender Stimmung und baut und wölbt aus irdischem Stoff Tempelgänge und -bögen von einer spärischen Plastik. Sinnvoll stellte Gertrud Treßnitz im Beckstoinsaal in die Mitte ihres aus mehr als dreißig Gedichten Rilkes errichteten Programms die Geschichte „von einem, der die Steine belauscht". Michelangelo umhorcht den Marmorblock mit den Händen und erweist die Macht, die in ihm ist: der Block ist nicht tot, er ist göttlich beseelt und dem ringenden Künstler offenbart diese Seele sich in wunderbaren lebenssymbolischen Gestalten. Diese Geschichte versinnlicht mit hoher Feinheit die Artung der Kraft Rilkes. Ein Belauschen und Erwecken der Steine zur Hergabe dessen, was unerlöst in ihm harrt, muß aber auch die Arbeit des Künstlers sein, der die Gedichte eines so einzigartigen Poeten bedeutsam sprechen will.

Wenn Gertrud Treßnitz jene Geschichte gleichsam zum Herzen ihres Programms erhob, so durfte daraus gelesen werden, wie sehr sie ihrer Verantwortung sich bewußt war. Hebbel hat gesagt, ein Gedicht solle seine ganze Atmosphäre mitbringen, und diese Künstlerin wob nun die Gedichte Rilkes in vollendetem Einklang mit diesem Soll und Muß. Wer die Vortrefflichkeiten der Kunst kennt, die an Dresdens großem Schauspielhause jahrelang viel Starkes vollbrachte, empfand die Herkunft des Treßnitzischen Vortragsstils. Hier wurde dramatische Sprechkunst, die jedes Wort erkennt und ausmünzt, auf lyrisches Gefild überpflanzt. Rilkes Neigung für iambischen Versgang schlägt dem die Brücke, und auch die Tatsache, daß in vielen seiner Gedichte monologisches Wesen wohnt. Gertrud Treßnitz aber, die Hebbel liebt (und im Dresdner Schauspiel wurde Hebbel im neuen Jahrhundert ernst gepflegt), hat nicht nur die Kraft, Rilke-Gedichte als Ganzes in feste Linien zu fassen und rhythmisch nach ihrem Sinn zu bewegen; sie hat auch großes und feines Gefühl für die Schönheit des Klanges, die diese Schöpfungen aus dem Geiste ihrer erhobenen Sphäre beseelt. Sie ist berührt von dieser Schönheit und ließ ihre klassisch geformten, farbig tönenden, irdisch-überirdischen Stimmungen voll aufblühen. Mit den Augen und Mienen staunenden Innenschauns vorgetragen, wurde die Welt, die Rainer Maria Rilkes Kunst erschaffen, gehörte und eigentümlich erschaute seelische Wirklichkeit. trd.

## Notizen.

— Der Maler Theo v. Brockhusen, der Präsident der Sezession, ist gestorben, erst 38 Jahre alt. In seiner neuesten Landschaftskunst kämpfte ein energischer Wille, zum Gewinn impressionistischen Schauens das Zusammenfassen des Wirklichkeitsstoffes durch innerstes Beherrschen zu erobern. Brockhusen, der Ostpreuße war, empfand die schwere, herbe norddeutsche Natur mit verwandter Kraft.

— Vorträge. Heute abend, ½8 Uhr, Klindworth-Scharwenkasaal. Vortragsabend: Alfred Beierle spricht Strindbergs „Friedensnovelle", Rudolf Leonhard spricht über das Thema „Der Kampf gegen die Waffe".

# Industrie und Handel.

### Börse.

Bei Eröffnung charakterisiete sich die Haltung der Börse als wenig einheitlich. Angesichts der besseren Beurteilung der außerpolitischen Lage wurden Schiffahrtsaktien und vor allem Kanada zu höheren Kursen dem Markte entnommen. Dagegen erlitten Montanpapiere Kurseinbußen bis zu 3 Proz., wobei auf die angeblich sehr hohen Verluste durch die Streikbewegungen bei einzelnen bedeutenden Unternehmungen verwiesen wurde. Auch ausgesprochene Rüstungspapiere waren schwächer, während die Nachfrage nach Farb- und Elektropapieren unbedeutend war. Kali- und Kolonialpapiere notierten unmittelbar auf letztem Stand. Heimische Anleihen waren behauptet.

# Gewerkschaftsbewegung

## Wiederaufnahme der Arbeit bei den Banken.

Die streikenden Angestellten der Berliner Großbanken hielten heute vormittag sieben Betriebsversammlungen ab, in denen Stellung zu dem Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses genommen und beschlossen wurde, den Streik abzubrechen und die Arbeit heute bzw. morgen früh wieder aufzunehmen.

### Angestellte der Metallindustrie!

Die Zentralstreikleitung richtet an die Angestellten folgende Aufforderung:

Der Abbruch des Streiks ist beschlossen, nachdem es gelungen ist, das Mitbestimmungsrecht der Angestelltenausschüsse festzulegen. Wir erwarten, daß die Kollegen so geschlossen, wie sie in den Streik eintraten, ihn auch beenden werden. Am ersten Arbeitstage nach Ostern muß überall die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

•

Die versammelten Angestellten der Firmen Breest u. Co., Berlin N 20; Karl Hasse u. Wrede, Berlin N 20; Eggebrecht u. Schumann, Berlin-Pankow; Maschinenfabrik für Mühlenbau vorm. C. B. G. Kepler Akt.-Ges., Berlin N 20; Mussehl u. Hasselbach, Berlin-Pankow; Vereinigte Isolatorenwerke A.-G., Berlin-Pankow; Brettschneider u. Krüguer, Berlin-Pankow, faßten eine Entschließung, in der sie nachdrücklichst Verwahrung gegen die Haltung der bürgerlichen Presse bezüglich des Streiks der Angestellten in der Berliner Metallindustrie einlegen.

Die Angestellten erklären einstimmig, ihre Konsequenzen aus dem Verhalten dieser Zeitungen zu ziehen. Die Stellungnahme der in Frage kommenden Blätter, welche einen Schlag ins Gesicht der gesamten Arbeitnehmerschaft bedeutet, festigt in den Versammelten die Ueberzeugung, daß diese Zeitungen in alle Zukunft für sämtliche Angestellten erledigt sind.

### Neue Lohnerhöhung der Telegraphenarbeiter im Reichspostministerium.

Im Ministerium der Reichspost- und Telegraphenverwaltung trat gestern eine größere Kommission von Vertretern aus dem Reich und der Zentralleitung zu einer Beratung zusammen. Eine Vorbesprechung für gestellte Forderungen fand am 2. Osterfeiertag, abends 6 Uhr, in Berlin statt. Unter reger Beteiligung von Mitgliedern von Groß-Berlin und den Kommissionsmitgliedern sowie der Zentralleitung wurden nach stundenlanger erregter Debatte und Aussprache folgende Forderungen beschlossen:

1. Erhöhung der jetzt gezahlten Tagelohnsätze im ganzen Reich um mindestens 50 Proz. ab 1. April 1919.
2. Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen nebst Erhöhung der Kinderzulagen nach dem gleichen Grundsatz ab 1. April 1919.
3. Mitbezahlung der auf Wochentage fallenden gesetzlichen Feiertage und Nachzahlung der Osterfeiertage.
4. 100prozentige Erhöhung der Zulagen beim Arbeiten über die Liquidengrenzen.
5. Sofortige Einführung des Mitbestimmungsrechts der Arbeiterschaft durch ihre Vertreter in allen Angelegenheiten, die die Arbeiterschaft angeht.
6. Ablösung aller Geheimräte und Direktoren im Reichspostministerium und den Ober-Postdirektionen, die es nicht notwendig zu haben glauben, mit den Vertretern der Arbeiterschaft zu verkehren und zu verhandeln.

Die versammelten Vertreter sind der Auffassung, daß ihre gestellten Forderungen gerecht sind. Sie geben der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß der jetzige Reichspostminister Giesberts ein offenes Ohr und Verständnis für ihre berechtigten Forderungen hat.

Gleichfalls wurde beschlossen, am 22. April, abends 6 Uhr, im „Garde-Kasino", Sophienstr. 34, eine Generalversammlung aller Mitglieder Groß-Berlins stattfinden zu lassen. In dieser Versammlung erstattet die Kommission den Verhandlungsbericht und gibt den Mitgliedern Gelegenheit zur Stellungnahme und Beschlußfassung über die Vereinbarung mit dem Reichspostministerium.

### Die organisierten Fleischer

nahmen in einer überfüllten außerordentlichen Generalversammlung in Goekers Festsälen Stellung zu dem am 1. Juni in Berlin beginnenden Verbandstage. Rosin referierte über die Bedeutung des Verbandstages. Bollin begründete die Anträge, welche der Ortsvorstand vorgeschlagen hatte. Ueber beide Punkte war die Debatte sehr lebhaft, auch bei der Wahl der Delegierten kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen. Einmütig wurde von sämtlichen Rednern die Kriegspolitik der Generalkommission der Gewerkschaften auf das schärfste verurteilt. Aus der Versammlung heraus wurde der Antrag gestellt, daß der Verbandstag mit den Angestellten der Hauptverwaltung möglichst kurzfristige Anstellungsverträge abschließen solle. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Die außerordentliche Generalversammlung des Zentralverbandes der Fleischer, Ortsverwaltung Groß-Berlin, nimmt mit Entrüstung Kenntnis, daß auch der Vertreter des Fleischerverbandes auf der Vorständekonferenz gegen die Aufhebung des Belagerungszustandes gestimmt hat. Das widerspricht der Auffassung der Groß-Berliner Mitgliedschaft auf das entschiedenste, weil die Mitgliedschaft täglich unter dem Druck des Belagerungszustandes in seiner Wirksamkeit leidet.

Die Mitgliedschaft fordert deshalb vom Verbandstag, daß der Kollege Paul Hensel aufgefordert wird, dem Verbandstag über diese Abstimmung Rechenschaft abzulegen.

### Ein beachtenswerter Lohnerfolg.

Daß einmütiges Zusammenhalten der Arbeiterschaft, auch ohne zum Mittel des Streiks zu greifen, zu nennenswerten Erfolgen führen kann, beweisen die letzten Lohnerhöhungen des Berliner Buchdruckhilfspersonals. Nach längerem Verhandeln der Berliner Lohnkommission und des Ortsvorstandes kam endlich am 8. April vor dem Tarifamt der Deutschen Buchdrucker folgende Lohnvereinbarung zustande:

1. Männliche Hilfsarbeiter, verheiratete und unverheiratete über 18 Jahre, erhalten eine Zulage von 6 M. wöchentlich, mindestens aber einen Wochenlohn von 60 Mk.

Anlegerinnen erhalten eine Zulage von 5 M. wöchentlich, mindestens aber einen Wochenlohn von 60 M.

Bogenfängerinnen erhalten eine Zulage von 5 M. wöchentlich. Mindestlohn bleibt unverändert.

Männliche Jugendliche zwischen 16—18 Jahren erhalten eine Zulage von 5 M. wöchentlich.

2. Es wird zunächst festgestellt, daß unter Nachtschicht eine Arbeitszeit zu verstehen ist, die um 9 Uhr abends oder später beginnt.

Der Aufschlag für Nachtarbeit wird mit 20 Proz. auf den Gesamtlohn festgestellt. Als Erläuterung zu diesem Beschluß wird als Beispiel aufgestellt, daß derjenige Hilfsarbeiter, der 80 M. wöchentlich bezieht, einen Zuschlag von 20 Proz. auf diese 80 M. erhält, so daß dieser Hilfsarbeiter bei Nachtarbeit einen Wochenlohn von 96 M. beziehen würde. Gleichzeitig wird anerkannt, daß der bisher für Nachtarbeit gezahlte Mehrbetrag von 4 M. in jedem Falle in Abzug zu bringen sei. Der Nachtaufschlag tritt an Stelle der Ueberstundenentschädigung.

3. Für Mittelschichten, die zwischen 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts liegen, ist eine Entschädigung von 10 Proz. auf den Wochenlohn zu zahlen.

Dieser Aufschlag tritt jedoch nur dann ein, wenn die Schicht mindestens eine Woche dauert; im anderen Falle wird als Entschädigung gezahlt die Ueberstundenentschädigung plus 50 Proz., und zwar für diejenigen Stunden, die in Werkbetrieben nach 8 Uhr abends, in Zeitungsbetrieben nach 9 Uhr abends liegen. Der Nachtaufschlag tritt an Stelle der Ueberstundenentschädigung.

Sämtliche Beschlüsse treten mit dem Zahltage der laufenden Woche in Kraft.

**Versammlung sämtlicher Betriebsrohrleger Groß-Berlins** im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Saal 8, am Mittwoch, den 23. April, abends 5 Uhr. Tagesordnung: 1. Der Streik der Rohrleger und Helfer Groß-Berlins. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht einen jeden Kollegen, pünktlich zu erscheinen.

**Branchenversammlung aller Rohrleger, Hochdruckmonteure, Heizungsmonteure und Helfer** am Donnerstag, den 24. April, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Engelufer 15. Tagesordnung: 1. Berichterstattung von den Verhandlungen über die Schaffung eines neuen Lohntarifes. Berichterstatter: Kollege Max Ziele. 2. Diskussion. 3. Abstimmung. In dieser Versammlung darf kein Kollege fehlen, da Beschlüsse von weittragender Bedeutung gefaßt werden.

# Groß-Berlin

**Der Amerikaspeck** hat zahlreiche Einsenderfedern in Bewegung gesetzt. Zunächst wird über den für Rentenbezieher zu hohen Preis geklagt, aber diese Beschwerde müßte an die Herrschaften gerichtet werden, die die Herstellung unseres fast einzigen Zahlungsmittels, der Kohle, immer wieder stillegen. Dann aber wird dem Erstaunen darüber Ausdruck gegeben, daß die Amerikaner sogar Knochen über den Ozean schicken sollten. Tja, den knochenlosen Speck wird die Entente lieber selbst verbrauchen. Daß aber diese Knochen nicht zu Schiebungen benutzt werden, das hat die städtische Ueberwachung eben zu verhindern. Es ist genug an dem, was bis jetzt bei den Schlächtern passiert ist!

**Ein Institut für Sexualwissenschaft.** Das von dem berühmten Geiger Joseph Joachim erbaute Haus Ecke Zelten und Beethovenstraße, ist von Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld zur Errichtung eines Instituts für Sexualwissenschaft erworben worden. Dort wird auch der Sitz der von der Preußischen Regierung genehmigten Stiftung sein, welche die wissenschaftliche Durchforschung des gesamten Sexuallebens sowie die Verbreitung sichergestellter Forschungsergebnisse auf diesem Gebiet bezweckt.

**Die Tat eines Geistesgestörten?** Der Zahntechniker Max Reibeholz, der in der Nähe des Schlesischen Bahnhofs seine Frau umbrachte, erschien morgens auf der Revierwache und meldete, daß seine Frau um 5 Uhr gestorben sei. Später kam ein Hausbewohner und zeigte an, daß man in der Wohnung Hilferufe gehört habe. Revierbeamte stellten bei Frau R. einen tiefen Stich in die Brust fest. Kriminalkommissar Dr. Anuschat fand bei näherer Besichtigung noch einen tiefen Stich in die Kehle, einen Schnitt am linken Handgelenk und außerdem vom ganzen Körper gegen 30 Schnittwunden, die alle mit Heftpflaster wieder verklebt waren. Die Leiche war vollständig blutleer und sauber gewaschen. Auf die Frage, wo das Blut geblieben sei, gab Reibeholz keine Antwort. Man suchte deshalb nach und fand endlich auf dem Boden des Hauses die Wäschestücke der Frau, die mit Blut ganz durchtränkt waren. Obwohl jeder Zweifel an der Täterschaft des Ehemannes ausgeschlossen ist, behauptet er, seine Frau habe sich selbst das Leben genommen, während er beim Barbier gewesen sei. Er führt wirre Reden und macht den Eindruck eines Geistesgestörten.

**Einem bewaffneten Räuber** fiel der Techniker Georg Müller aus der Rheinsberger Straße 48 in die Hände. Als er auf dem Heimwege die Ecke der Rheinsberger- und Wolliner Straße erreicht hatte, forderte ihn plötzlich ein junger Mann von etwa 20 Jahren mit vorgehaltenem Revolver auf, seine Barschaft herauszugeben. Dem Angefallenen blieb nichts anderes übrig, als alles, was er in der Tasche hatte, zu opfern.

### Kreistagswahlen Niederbarnim.

Die Wahlen sind auf Sonntag, den 4. Mai, festgesetzt worden. Dieser Tag gilt nur für die 6 ländlichen Wahlbezirke. Die als Städte geltenden Gemeinden Pankow, Weißensee, Reinickendorf, Oberschöneweide, Friedrichsfelde, Tegel, Niederschöneweide und Friedrichshagen wählen in der Gemeindevertretung. Für diese Landgemeinden müssen die Wahlen bis zum 4. Mai erledigt sein. Gewählt wird überall nach dem Verhältniswahlsystem. Die Wahlvorschläge müssen mindestens von einem Achtel der anwesenden Wahlberechtigten unterschrieben sein. Also kann die Einreichung der Vorschläge erst am Tage der Wahl, und zwar nach der Bildung des Wahlvorstandes erfolgen. Der Wahlvorstand setzt dann auch eine angemessene Frist fest, während der die einzelnen Parteien sich über Listenverbindung einigen können. Wenn auf den gültigen Wahlvorschlägen im ganzen nur soviel wählbare Bewerber genannt wie Kreistagsabgeordnete zu wählen sind, gelten diese als gewählt. Im übrigen gilt das Wahlgesetz für die Nationalversammlung.

Für die Wahlen im Wahlverband der Gemeinde sind die Wahlvorschläge bei den Wahlkommissaren bis zum 10. Tage vor dem 4. Mai einzureichen. Bis dahin ist auch die Verbindung von Wahlvorschlägen bei den Kommissaren zu erklären. Die Beseitigung von Mängeln der eingereichten Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen kann nur bis spätestens zum 7. Tage vor dem Wahltage erfolgen. Die Vorschläge selbst müssen mindestens 15 Unterschriften von Wahlberechtigten tragen.

Für die Wahlen sind die Wählerlisten zur Preußischen Landesversammlung anzuwenden. Der Wahlberechtigte aber muß 6 Monate im Kreise wohnen. Nachträge in die Wählerlisten können nur in den Fällen vorgenommen werden, wo ein Wahlberechtigter seinen Wohnsitz in einen anderen Stimmbezirk verlegt. Dann muß er die Löschung seines Namens in der Wählerliste des bisherigen Stimmbezirks durch eine Bescheinigung der Gemeindebehörde nachweisen. Ergänzungen der Wählerliste sind in keinem anderen Falle zulässig. Wer bei den Wahlen zur Preußischen Landesversammlung nicht in der Liste gestanden hat, kann auch jetzt nicht wählen, selbst dann nicht, wenn er inzwischen 20 Jahre alt geworden ist. Eine Ergänzung ist nur möglich, wenn ein Umzug stattgefunden hat. Wählbar ist jeder Einwohner des Kreises, wenn er mindestens 6 Monate in dem Stimmbezirk wohnt. Zu Wahlkommissaren sind ernannt: für den Wahlbezirk I Amtsrat Brede-Schöneiche, II Amtsvorsteher Cramer-Kalkberge, III Amts- und Gemeindevorsteher König-Berlin-Hohenschönhausen, IV Amts- und Gemeindevorsteher Schmoecke-Neuenhagen, V Amts- und Gemeindevorsteher Kühn-Birkenwerder, VI Amtsvorsteher Finsterwalde-Lanke. Ein Verzeichnis der Stimmbezirke enthält die amtliche Beilage zu Nr. 89 des „Niederbarnimer Kreisblattes" vom Donnerstag, den 17. April 1919.

### Stadtverordneten-Versammlung Charlottenburg.

In der letzten Sitzung wurden die Sonderpläne des Stadthaushaltsplanes für das Jahr 1919 beraten. Bei der allgemeinen Verwaltung wurden die Ausgaben für Gehälter um 650 000 M. erhöht. Zahlreiche Wünsche der Beamten wurden besprochen. Besonders die Klassizierung in den Anstellungsbestimmungen wurde scharf kritisiert. Die Verhältnisse erfordern dringend Vereinfachung und Aenderung im neuzeitlichen Sinne.

Zu den Lehranstalten begründete Genosse Rektor Blum den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, Vorkehrungen zu treffen, daß in den unteren, mittleren und höheren Schulen in Zukunft der Geschichtsunterricht so erteilt wird, daß die Schüler und Schülerinnen in geeigneter Weise auf die Bedeutung des großen Umschwunges im Staatswesen hingewiesen werden, um später als freie und republikanisch gesinnte Bürger an den Rechten und Pflichten des Gemeinwesens teilzunehmen.

Die Demokraten erklären sich mit der Resolution einverstanden, die anderen Bürgerlichen wenden sich scharf dagegen. Die Abrechnung des Genossen Heilmann mit den bürgerlichen Parteien entfesselte lärmende Zwischenrufe bei den Gegnern. Ein Antrag der Unabhängigen, den obligatorischen Schwimmunterricht einzuführen, wurde angenommen. Genosse Gebert verurteilte scharf, daß Gemeindeschulen für Wohnzwecke bereitgestellt werden mußten. Wenn die rechtzeitige Herstellung der Notbauten durch den Streik nicht möglich war, so hätte der Magistrat vorher vermittelnd eingreifen müssen, was erfolgreich möglich gewesen wäre. Genosse Blum ersuchte den Magistrat, noch einmal eingehend zu prüfen, ob die Soldaten, welche jetzt in Schulräumen untergebracht sind, nicht in größere Privaträume gelegt werden könnten. Bei der Besprechung der Krankenanstalten wurde von beiden sozialdemokratischen Parteien beantragt, die Beihilfen für geistliche Seelsorge zu streichen. Der Antrag wurde gegen die Stimmen aller Bürgerlichen abgelehnt. Zum Kapitel Gemeindesteuern begründete Genosse Dr. Borchardt den Antrag, den Steuersatz für bebaute Grundstücke auf 3,7 v. T. festzusetzen. Dr. Frenzel bekämpfte den Antrag, in dem er eine schwere Belastung der Hausbesitzer sieht. Die Abstimmung ergab 38 Stimmen für und 41 dagegen.

Die Beihilfe für aus Elsaß-Lothringen vertriebene Deutsche wurde auf unseren Antrag von 1000 M. auf 3000 M. erhöht. Die Beihilfe an den Reichsverband für sparsame Bauweise wurde von 5000 M. auf 2000 M. herabgesetzt. Die Aufbesserung von Besoldungs-, Ruhestands- und Hinterbliebenenbezügen darf in keinem Falle weniger als 300 M. betragen. Einstimmig angenommen wurde der Tarifvertrag mit den städtischen Arbeitern. Genosse Zucker wünschte für spätere Tarifverträge Aufhebung der Anrechnung des Krankengeldes in Krankheitsfällen. Hart sei die Bestimmung, daß Arbeiter, die eine Wohnung von der Stadt haben, bei Kündigung ihrer Stellung die Wohnung in vier Wochen räumen müssen. Auch die Ferienzeit, die erst nach 10 Jahren 12 Tage beträgt, ist zu kurz. Wegen Benutzung des Schwimmbades im Stadion schweben aussichtsreiche Verhandlungen. Unser Antrag, ein Organ für künstlerische und wissenschaftliche Veranstaltungen für die unbemittelte Bevölkerung zu schaffen, wurde einstimmig angenommen. Die Errichtung eines Hilfsfonds von 100 000 M. zur Unterstützung von Einwohnern, welche durch Unruhen seit dem November zu Schaden gekommen sind, wurde beschlossen. Ein sozialdemokratischer Antrag fordert organisatorische Verbesserung der Lebensmittelversorgung der Kranken. Genosse Rosenfeld verlangte in seiner Begründung Erweiterung des Beschwerderechts gegen Ablehnung von Nährmitteln. Zum Schutz gegen Mißbrauch soll im Antragsformular vermerkt werden, daß sich jeder Antragsteller einer ärztlichen Nachuntersuchung unterwerfen muß. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

**Wilmersdorf.** Ein Wilhelm Busch-Abend, von unserer Parteiorganisation veranstaltet, erheiterte am Ostermontagabend viele hundert Menschen. Dr. Franz Diederich sorgte durch seine Einführungsworte dafür, daß die Erwachsenen in Wilhelm Busch mehr als einen Spaßmacher erkannten. Frl. Schippmann gab den Versen Kraft und Anschaulichkeit. Lichtbilder und Lautenlieder füllten den Abend aus. —e

### Groß-Berliner Lebensmittel.

**Marienfelde.** Verkauf frischer und Auslandseier für Kinder im 2. und 4. Lebensjahre nächsten Mittwoch in den Gemeindeläden. Geburtsurkunde und Milchkarte ist vorzulegen. Angehörige von Hühnerhaltern ausgeschlossen.

**Britz.** 250 gr Graupen (2 und 3), 2 Pfd. Kunsthonig (23b und 24) ½ Pfd. amerikan. Mehl (15). Für Kinder im 1., 2., 3. und 4. Lebensjahre ¼ Pfd. Schokoladenpulver bezw. Schokolade (Milchkarte und 59). Sonderzuteilung für Kranke und Kindgr (60). Ohne Marken, lediglich gegen Bezugsausweis: Rindfleischkonserven, 1 Pfd.-Dosen Erbsen, Ringäpfel, Zwiebeln, Sauerkraut usw. Verkauf für die Schlußnummern am Dienstag, dann weiter die Nummern 2701—2700 am Mittwoch, 2699—1800 am Donnerstag, 1799—900 am Freitag, 899—1 am Sonnabend.

**Lichtenberg.** ½ Pfd. Honigkuchengebäck (349 I, G, K, S), Konfitürengeschäft, 250 gr Graupen (25), teurere Ware, 3 Suppenwürfel (32 für Jugendliche), 250 gr Marmelade (4), frische Fluß- und Seefische (345), ½ Pfd. Räucherwaren (348), Fischkonserven (333), ½ Pfd. Heringe (343). Heringe in städtischen Fischhallen reichlich vorhanden, Anstellen nicht nötig. Auf Urlaubsbezugskarten: 100 gr Nährmittel und 250 gr Marmelade.

**Mariendorf.** ½ Pfd. Amerikamehl (14). Ausgenommen von der Belieferung sind Brotfettversorger! (Inhaber von Mehlkarten.) Für die späteren Verteilungen besondere Zusatzkarten.

**Nowawes.** 150 gr Graupen (18), 250 gr Marmelade (22), 200 gr Rotkohl, gehört (48), 200 gr Kaffee-Ersatz (49), 1 Paket Milchpudding (31 für Jugendliche). Ostermontag und Dienstag sind Abschnitte 18, 22, 48, 49 und 31 beim Händler abzugeben. Verspätete Anmeldungen bleiben unberücksichtigt. — Ausgabe neuer Milchkarten gegen Vorlage der Milchausweise bezw. des Bewilligungsschreibens in der Priesterstr. 81 von 8—1: Mittwoch für die Bezirke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, Donnerstag für die Bezirke 8, 9, 10, 11, 12, 13, Potsdamer Forst, Babelsberg und Babelsfelde.

**Schöneberg.** Zunächst 250 gr Marmelade (108), 100 gr Weizengrieß (1), 250 gr Suppen (2 und 3).

# Groß-Berliner Parteinachrichten.

### Teltow-Beeskow.

Donnerstag, 24. April, abends 7 Uhr, im Sitzungszimmer der „Vorwärts"-Redaktion, Lindenstr. 3, Sitzung sämtlicher weiblichen Funktionäre und Vorstandsmitglieder: Die Reorganisation in Groß-Berlin und unsere Aufgaben. Referentin: Genossin Ryneck.

**Waldmannslust.** Donnerstag, abends ½8 Uhr, bei Köhn, Waldmannstr. 106: Generalversammlung. Vortrag des Gen. Heilmann über: Gewaltpolitik und Militarismus. — Diskussion. — Partei und Bezirksangelegenheiten.

**Reinickendorf-Ost.** Donnerstag, abends 7 Uhr: Mitgliederversammlung bei Sadau, Residenzstr. 124. Bericht von der Nationalversammlung. (Gen. H. Müller-Berlin.) — Vereinsangelegenheiten.

# Aus aller Welt.

### Sie verschieben schon Menschenfleisch.

Nach der „B. Z." war in Rodach (Sachsen-Koburg-Gotha) ein elfjähriges Mädchen ermordet worden. Teile der Leiche waren dann bei einem Rodacher Gastwirt wiedergefunden worden, der sie als Hammelfleisch gekauft hatte. Es gelang, den Täter in der Person des 29jährigen Schleichhändlers Lichtenburg in Altlerchen (Unterfranken) zu verhaften. Er gestand, daß er Leichenteile an drei verschiedenen Stellen verkauft hatte.

**Bébrines †.** Der durch seine großen Ueberlandflüge aus der Friedenszeit (z. B. Nancy—Prag am 20. November 1913 in 6 Stunden u. a.) bekannte französische Flieger Bébrines ist tödlich abgestürzt.

**Tempelhof. Gemeindevertretung.** Der Herabsetzung der Pflichtstundenzahl der Volksschullehrpersonen wird zugestimmt. Zur Beratung einer neuen Verwaltungsordnung für höhere Schulen wird eine 7gliedrige Kommission eingesetzt. Die Zahl der Unterschriften von wahlberechtigten Personen für die Kreistagswahlvorschläge wird auf 6 festgesetzt. Die Normalbesoldungen für die Gemeindebeamten werden denen in Berlin gleichgestellt.

**Lichtenberg.** Die **Stadtverordnetenversammlung** wählte zum besoldeten Stadtrat einstimmig den Genossen Otto John. Eine Vorlage betreffend Bau einer Volksbadeanstalt, Kostenaufwand 2 680 000 Mark, wurde einer Kommission überwiesen. Mehrere Anträge bzw. Anfragen der Unabhängigen, z. B. die Uebernahme eines einheitlichen Bestattungswesens durch die Stadt, Ausbau der Verkehrsmittel nach Rummelsburg, Weißensee und Oberschöneweide, die Erklärung Lichtenbergs zum Notstandsgebiet, die Besetzung einiger Schulen durch Freiwilligentruppen usw. wurden teils durch Zustimmung, teils durch Zurücknahme erledigt. Dem sozialdemokratischen Antrag bezüglich Bildung einer Kommission für den Abbau der Vorschulklassen und Schaffung der Einheitsschule wurde zugestimmt. In Beantwortung einer Anfrage des Genossen John wegen der Frequenz der Vorschulklassen wurde vom Dezernenten Prüfung und Abstellung zugesagt. Bei der erneut eingebrachten Vorlage wegen Neuerrichtung einer dritten 8. Oberklasse an der Knabenmittelschule trat Dr. Schmidt (bürgerl.) energisch für Aufhebung des früheren Versammlungsbeschlusses ein, indem er das Verhalten der Mehrheit als unmenschlich bezeichnete. Hiergegen wandte sich insbesondere Genosse Mirus, der nochmals den grundsätzlichen Standpunkt der sozialdemokratischen Fraktion in dieser Frage hervorhob. Die Errichtung der geforderten Klasse wurde abermals abgelehnt.

Verantwortlich für Politik Artur Zickler, Charlottenburg, für den übrigen Teil des Blattes: Alfred Gehst, Neukölln; für Anzeigen: Theodor Glocke, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. in Berlin, Lindenstraße 3.


**Spedition**
für das In- u. Ausland
**Lagerhäuser**
mit Bahnanschluß und Hafen
Automobil-Spedition
Rob. Haberling,
Berlin W 9

**Pumpen**
für jeden Zweck und Größe, kleinste Handpumpen zum Selbstaufstell. nach kostenlosen Anleitung. Fachmänn. Rat. Altes Spezialhaus. Viele Anerkennung.
Carl Köchlin & Co., Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 24/22.

**Gegen unreines Blut**
zum Abscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apotheker Brunsteins Renovations-Pillen ganz bes. bei Ausschlägen, Gesichtsbilden, roter Nase, Flechten, Blutandrang und Verstopfung. Dose M. 5.50 nur von Apoth. Brunsteins Vers. Spremberg L. 44.

Amerikanische Journale.
Bureaubedarfsartikel.
**Geschäftsbücher**
**Gebr. Scherk,** Cöpenicker Str. 108.
Amt Moritzplatz Nr. 3481, 3482, 3483.

**Ein Freudentag ist der Waschtag**

mit dem patentierten, vollkommen selbsttätig arbeitenden „Liebigs" Dampf-Wasch-Automaten, der dauernd Arbeitszeit, Arbeitslohn, Seife und Feuerung erspart und in jedem Raum für Gas- und Küchenherd benutzbar ist, ohne jede Bedienung, größte Schonung der Wäsche, selbst mit den markenfreien Seifenersatzmitteln, wovon wir das Bestbewährte auf Wunsch liefern. Die Anschaffung wird evtl. auch durch bequeme Zahlungsweise erleichtert. Preis je nach Größe und dem zurzeit in Frage kommenden Teuerungszuschlag von 61 Mark an.
Näheres durch Preisliste V. mit Abbildungen gratis.
„Liebigs" Dampf-Wasch-Automaten-Zentrale, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 17a.

**Kupferdrähte,**
Motore und andere elektrische Materialien kauft 5012*
Elektromechanik Zentrum, Kurgstr. 13. Tel.: Nlz. 4782.

**Kriegsanleihe**
kauft gegen Barzahlung
Deutsche Metallindustrie,
Potsdamer Str. 67. *

**Bruchbänder**
ohne Feder, für Personen, bei denen natürliche Fritzpolster fehlen und besonders empfindlich gegen Druck sind. Ich biete mit meinen elastischen Bruchbändern das, was jeder Bruchleidende sucht — ein wirksames Mittel, den Bruch zuverlässig und bequem zurückzuhalten.
**J. J. Gentil,** Berlin, Potsdamer Straße 5.
Spezialist für Bruchbänder. Geschäftszeit 10 bis 4 Uhr. [179/3

**Pianos**
Neue und gebrauchte
in jeder Preislage große Auswahl.
Teilzahlg. gestattet.
Sachter & Co.
Oranienburgerstr. 42

**PLATIN**
Gold, Silber, Zahngebisse kauft
Frau Linke, Blücherstr. 40.

**Möbel**
veraltet gewesene u. neue Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen, kleine Kleider- und Wäscheschränke, Rauchtische, Kleinmöbel usw. usw. preiswert zu verkaufen. Möbel-Vermittlungs-Centrale Lützowstraße 95. Geschäftszeit von 8-5 Uhr.

**Brillanten Perlen Juwelen** kauft zu hohen Preisen
Balischausto, Friedrichstr. 155, Ecke Unter d. Linden gegenüb. d. Viktoria-Café. Zentrum 1080.

**Zähne** v. 3 M. an. Teilz. wöchentl. 1 M. Plomben 1.50. Goldkronen 18 M. Zahnziehen m. Einspr. höchst schmerzlind. Umarb. schlechts. Gebisse. Rep. Zahnarzt Wolf sof. Potsdamer Str. 53. Hochb. Sprechz. 9-7.*

HARN-BLUT- etc UNTERSUCHUNGEN
Preis, Zusendung, Verabreichungsbecher u. Anleitung auf Wunsch Amt Berlin Nollendorf 12290-12294
Chemisch-bakteriologisches Institut Dr. Arnold Apotheker Berlin Spandauerstr. 17

**Für Freimaurer, Monisten und Freidenker!**
**„Anticipando"**
(philosoph. Sentenzen); von A. W. M. Fender. Preis 40 Pf. in all. Buchhandlung, bei Einsendung von 45 Pf. durch Fr. Meye Nachflg., Buchhandlg., Hamburg 19.

Donnerstag, den 24. April Vortrag v. Herrn Dr. Schrader „Die Nationalitätenfrage in der Türkei" 2394b* Schillersaal, Bismarckstr. 110.

**Büste,** starke Fülle, d. Damenlob, zahlr. Dankschr. Gar.-Schein. Geld zur. Dose 5 M. diskr. Vers. Dr. Hugo Grothe, Berlin S 45, Besselstr. 1.

**Möbel**
jeder Art preiswert
Große Auswahl
Möbel-Lechner
BERLIN
Brunnenstraße 7,
Nähe Rosenthaler Platz.

**Hallo!**
Straßenhändler! Der größte Schlager des Tages ist da! Riesenverdienst! Meldet Euch sofort im „Rekord-Vertrieb", Große Frankfurter Straße 87.

**Lombard-Haus** Zentrum 1964 Geschäftsz. 18-4
H. Grell, Leipz. Str. 75 II
Höchste Beleihung
Diskret., Reellste Gelegenheitskäufe, Uhren, Brillanten, Schmucksachen.
10—50% unt. Ladenpr.

**Apfel-Birnenmus**
fehlt: Marmelade mit 60 Proz. Zucker. Postkoll netto 9 Pfd. für 31.20 Mark frei dort verl. gegen Nachnahme
Klünder & Co., Nortorf i. Holstein.

2 Aufklär.-Broschür. über
**Heilung der Syphilis**
ohne Quecksilber u. Salvarsan durch die bestbewährte unschädl. Methode v. Dr. med. Güntz. Zu beziehen für 2 M. durch Dachners Verlag, München 40, Postfach 1.

FÜR TRAUER
stets beste geschmackvolle Kleidung in großer Wahl.
Oskar Wolfburg
Berlin-N., Brunnenstr. 50-56
Fernspr.: Norden 6240

**Bettnässen**
Das bekannt vorzügliche und in seiner Wirkung hervorragende Mittel gegen dieses so lästige Leiden sind die bekannten
Pastillen gegen Bettnässen
a Schachtel 4 M. p. Nachnahme. Erzielg d. Dankschreib. nachgem. Echt nur durch
Löwen-Apotheke, Regensburg C 108
zu beziehen. 1886*


## Verkäufe

**Pfandleihhaus,** Hermannplatz 6. Maßenauswahl! Pelzsachen! Herrengarderobe! Bettfedern! Bettenverkauf. *

**Bettfedernhandwagen,** Handwagen jeder Art, Holzräder. Schmiede, Landsbergerstr. 19.

**Gelegenheitskauf,** Teppiche, Gardinen, Stores, Portieren, Kongardinen, Scheibengardinen, Künstlergardinen neu verkauft zu selten billigen Preisen Schönhaus, Ackerstraße 169/170. 109/2*

**Elegante Kostüme,** Damenmäntel, Damenröcke, Damenröcke, Blusen, Herrenanzüge, Herrenmäntel, Winterpaletots, Ulster, Pelzsachen. Ehrenthal, Neukölln, Berliner Straße 41. 128*

**Verkaufe** staunend billig Aufbrauch Gardinen, Stores, Portieren, Kongardinen, Bettdecken, Diwandecken, Tischdecken, auch fast neue Teppiche, Brücken, Läufer, Vorleg, Steppdecken, Daunendecken, Federbetten und derselben Gelegenheitsverkäufe. Fried. Prinzenstraße 84 II (Moritzplatz). 922*

**Schreibmaschinen** fast neu, Ungefähr, Aufsatz, Singer-Robbe verkauft Schlesinger, Wilmersdorferstraße 50/51. 2*

**Teppiche,** 200×300, 160,—, 200×300, 240,—, 300×400, 280,—. Dorit, Potsdamerstraße 65. 9—12. 3—6. 1068*

**Fahrräder** aller Größen, Kinderwagen, eigenes Fabrikat, billig. Weidlich, Brunnenstraße 90. 1072*

**Dynamos** und andere Transportgeräte liefert billigst ab Lager Wagner, Cöpenicker Straße 71. 121R*

**Kronleuchter,** Gas, elektrisch, prachtvolle Muster, große Auswahl, billigste Preise. Potsdamerstraße 40. 1398*

**Gardinenverkauf** Fenster von 45 Mark an, Teppichverkauf, Storesverkauf, Tüllbettdecke, Kongardinen, Bettenverkauf, Schmucksachenverkauf. Admiralstraße 4. Leihhaus. *

**Rettichschneider,** Drehbänke, Druckbänke, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Ambosse, Richtplatten, Balanciers, Hebelscheren, Schleifmaschinen, Stehwuge, Schmirgelscheiben, Stickenmaschinen, Kreisscheren, kleine Werkzeuge aller Art, preiswert zu verkaufen. Freudenheim, Georgenkirchstr. 46. *

**Teppiche,** Läuferstoffe, Tischdecken, Divandecken, Gardinen, Stores, Portieren, Tüllbettdecken, Steppdecken, Federbetten usw. billigst. Herzlos Gelegenheitskäufe, Cöpenickerstraße 15 (nahe Rosenthaler Platz). 1268*

**Teppiche,** Läuferstoffe, Gardinen, Stores, Portieren, Tischdecken, Divandecken, Steppdecken, Tüllbettdecken, Kongardinen, Federbetten, Leinen billig. Ehrmann, Frankenstraße 9 II, Ecke Eisenacherstraße (Schöneberg). 968*

**Frackanzug,** elegant, auf Seide, Gehrockanzug sowie zwei Jackettanzüge und Sommerpaletot, prima Maßware, verkauft Romalb, Beckstraße 25, parterre. 20/6

**Rote Nelken!** Künstliche, zum Anstecken für Maiketen, liefert preiswert jeden Posten per Nachnahme. Bestellungen sofortigst erbeten. Wilhelm Gundlach, Swinemünde 1. Papierwaren- und Zeitungsvertrieb. 181R

**Trauring,** 905 gestempelt, Anferuhr preiswert. Auferuhr 5, vorn 11 rechts. †

**Beleuchtungsartikel,** Gas- und elektrisch, für Installateure. Alte Jakobstraße 135 (Großhandlung). 1299R

**Kostüm,** hochmodern 95,—, Röcke, Frühjahrsmantel 60,—. Kaufinger, Mühlenstraße 1a II (Schöneberg). 20/16

**Großschlächter** verkäuflich Gühoff, Neuenburgerstr. 57. b

## Möbel

**Möbel** jeder Art auf Teilzahlung und bar. Große Auswahl. Kulante Bedingungen. Möbelhaus „Kaiserstadt", Cöpenickerstraße 77/78. Ecke Brückenstraße, nahe Jannowitzbrücke. 42R*

**Möbelkredit** an jedermann. Kleinste Anzahlung, bequemste Abzahlung, größte Rücksicht. Einzelne Möbelstücke gebe bereitwilligst ab. Kriegsanleihe nehme in Zahlung. Bei Barzahlung bedeutende Preisermäßigung. Landwehr, Müllerstraße 7, eine Treppe. *

**Komplette Küchen,** mit, ohne Anrichte, große Auswahl, enorm billig. Lothringerstr. 22. Schönhauserstr. b*

**Möbel-Cohn,** im Osten, Große Frankfurterstraße 56 (3 Minuten vom Alexanderplatz), im Norden Badstraße Nr. 47/48, liefert auf Kredit an jedermann bei kleinster An- und Abzahlung ganze Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbelstücke sowie fertige Küchen-Einrichtungen in bester Ausführung. Besichtigung meiner Möbel ohne jeden Kaufzwang gern gestattet. Kriegsanleihe und Sparkassenbücher nehme gern als Anzahlung. Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit. Lieferung frei Haus. Liefere auch nach auswärts.

**Möbelkredit.** Bequeme An- und Abzahlung. Einzelne Möbelstücke sowie vollständige Wohnungseinrichtungen. Kriegsbeschädigte und Bezieher unserer Annonce erhalten Rabatt. Gustav Gärtrich, Strelauerplatz 1/2, Ecke Frankfurtstraße, am Schlesischen Bahnhof. 187R*

**Gelegenheitskauf.** Küchen von 250 Mark bis 2000 Mark. Kein Laden. Küchenmöbel-Verkaufslager Mellinger, Brunnenstraße 60. Sprecher Norden 132. 7/12*

**Möbelgeschäft,** 38 Jahre bestehend, verkauft jetzt Belle-Alliancestraße 14a noch zu billigen Preisen, solange Vorrat reicht, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, moderne Küchen, Polstermöbel, Flurgarderoben, Standuhren. Riesig günstiger Kaufgelegenheit. „Berliner Möbelhaus" M. Hirschwald, nur Südostbahn, Stallschreiber, Hochbahn Kottbuserstor. Ich unterhalte keine Filialen. R*

**Speisezimmer,** zurückgesetzte Muster (Friedensarbeit), Eiche, 3 Meter, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle, 1900 M., Schlafzimmer, Eiche, komplett 1950 M., Küche, komplett, 450 M. R. Nessler, N., Kastanienallee 57. 168R*

**Möbelangebot.** Im Auftrag Bahnspeicher stehen verschiedene Einrichtungen und Einzelmöbel zum spottbilligen Verkauf. Otto Ribele, Mäckernstraße 25. *

**Hakemanns** Möbelspeicher, Lothringerstraße 24, 25, 26. Untergrundbahn Schönhauser Tor, stehen noch Wohn-, Schlaf-, Herren- sowie Speisezimmer und einzelne Möbel wie Anklideschränke, Trumeaus, Ruhebetten, Schreibtische usw. preiswert zum Verkauf. Verkaufszeit bis ½7 Uhr. 992*

**Schlafzimmer,** Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons, Küchen, Standuhren, Büfetts billigst Lombardhaus, Alte Schönhauserstraße 20. *

**Chaiselongues** 60,— an, englische Bettfedern, Patentmatratzen, Auflegematratzen, Tapezierer Wolter, Stargarder Straße 18. 1148R

**Schlafzimmer** in reicher Auswahl, einfacher und elegantester Ausführung verkauft direkt an Private zu Engrospreisen. Schlafzimmer-Spezial-Fabrik, Paraffe, 27, „Hirschhaus Nörf". 176/2*

**Verkaufe** vorläufig erhalten: Vertiko, Trumeau, Ausziehtisch, Stühle, Bett, Ansehen zwischen 4—7. Braun, Elsässerstraße 55 I. 2405b

**Wohnungs-Einrichtung,** Stube und Küche, wenig gebraucht, sofort verkäuflich, eventuell kann Wohnung mit übernommen werden. Backrodt, Kamerunerstraße 52, Quergebäude I. 2405b

**Wegen Todesfall** verkäuflich: einzelne Möbel. Darunter großer Goldrahmenspiegel mit Marmorkonsole. Besichtigung Donnerstag nachmittag 5 Uhr. Händler verbeten. Marksen, Strelauerstraße 12 III. 2416b

## Musikinstrumente

**Pianos,** besonders billige Gelegenheiten, gute, gebrauchte, prächtige, neue. Pianohaus Max Becker, Andreasstraße 47. 413R*

**Pianos,** gute, gebrauchte, 1100 aufwärts, neue preiswert. Abendroth, Wilhelmstraße 44. 1368*

**Pianos** auf Teilzahlung und zur Miete. Pianohandlung, Gödenstraße 10a. 618*

**Pianos,** prächtige, neue, gebrauchte, mäßige Preise, bequemste Ratenzahlung. Mietklaviere, preiswert. Sachter, Oranienburgerstr. 42. 142*

**Adam.** Neue Pianos wieder in erstklassiger Qualität, Münzstraße 16. 151R*

**Adam.** Harmoniums, Münzstraße 16. 151R*

**Adam.** Stutflügel, große Auswahl, Münzstr. 16. 151R*

**Adam.** Reparatur-Stimmwerkstatt, Münzstr. 16. 151R*

**Vierling-Pianos,** neue, gute gespielte, wohlfeile Gelegenheiten, Kottbuserstraße 5. 18

**Pianofabrik Lehmann,** Lichtenberg, Müllenbachstraße 40, bietet in ihrem Magazin, Leipzigerstraße 115, und Gr. Frankfurterstraße 106 eine sehr große Auswahl in Pianos, Harmoniums, Kunstspielpianos, Harmoniums mit eingebautem Spielapparat, Spielapparat für jedes Harmonium passend, ohne Notenkenntnisse sofort spielbar, Flügel sehr preiswert. 1022*

**Pianino,** Nußbaum, schwarz verkauft billig Rehder, Brunnenstraße 160 II. 992*

**Pianos.** Friedenswaare, günstige Gelegenheiten, mäßige Preise. Klaviermacher Dittmar, Große Frankfurterstr. 44.

**Phonographen** verkauft, zirka 100 Walzen, Charlottenburg, Kommenstr. 21 I, geradeaus.

## Fahrräder

**Fahrräder!** Gummibereifung, Ersatzreifen, Schläuche, Weinmeisterstraße vier. 174/6*

**Ersatzbereifung,** 7,50, Schläuche, Weinmeisterstraße vier. 174/4*

**Radreparaturen** schnellstens billig. Schläuche, Weinmeisterstraße vier. 174/8*

**Hunderte** gebrauchter Fahrräder aller Gattungen räumungshalber billigst. Fahrradlager, Weberstraße 42. *

**Fahrrad** ohne Bereifung, Marx, Papageibauer, Konzertzither billig zu verkaufen. Hoffmann, Stargarderstr. 23. b

**Fahrrad,** Gummi, Freilauf verkauft Borchert, Wienerstraße 42. 2404b

## Kaufgesuche

**Spiralbohrer!** (neue) aus Schnellaufstahl und Werkzeugstahl, blau Schmiergelleinen kauft Klapproth, Cöpenickerstraße 68. 131R*

**Zahle höchste Preise** für Garn, Pläne, Roßhaare. Stöhmann, Lothringerstraße 23. Norden 8731. 16/1*

**Messingabfälle!** Quecksilber! Kupferabfälle! Zinnabfälle! Zinnruhe! Stanniolpapier! Nickelabfälle! Bleiabfälle! Zinkabfälle! Platinabfälle! Zahngebisse! Bruchgold! Silberbruch! Ringe! höchstzahlend! Fabrikpreise! „Metallschmelze Baruch", Fennstraße 46. 1/1*

**Teppiche,** Möbel, Speisezimmer, Einzelmöbel, Gardinen kauft Schönhorn, Ackerstraße 169/170. Norden 10 896. 104/4*

**Platinabfälle!** Zahngebisse, Goldabfälle, Silberabfälle, Quecksilber, Glühstrumpfasche, Militärtressen, Stanniolpapier, Kupfer, Messing, Zinn, Aluminium, Zink, Blei höchstzahlend. Edelmetall-Einkaufsbüro, Schmelzerei Weberstraße 31, Alexander 4248. *

**Messing,** Kupfer, Zink, Blei, Aluminium, Kettenblei, Quecksilber kauft Midus, Waldstraße 3, Ecke Turmstraße. 27R*

**Spiralbohrer,** Werkzeuge aller Art kauft Otto, Oranienstraße 173. 146R*

**Wachs,** Paraffin, Wachs, Schellack, Leinölfirnis, Fußbodenlacke und ähnliches kauft Wolter, Theaterstraße 6. 166R*

**Leinölfirnis,** Standöl, Lacke, Bleiweiß, Schellack usw. kaufen jeden Posten Gebrüder Borowski, Gneisenaustraße 5. Nollendorf 2870. 100R*

**Kupferabfälle!** Quecksilber, Messing, Zinn, Nickel, Zink, Blei, Aluminium, Stanniol, Zahngebisse, Glühstrumpfasche, Platin, Brochgold, Silberbruch, Ketten, Ringe, höchstzahlend. „Metallschmelze Cohn", Brunnenstraße 11 und Neukölln, Kaiser-Friedrichstraße 229 (nahe Hermannplatz). 134R*

**Möbelankauf** - Geschäft Zuckermann, Elsasserstraße 9, Norden 4061, sucht dringend, gehle unübertreibbare Preise für Schlafzimmer, Speisezimmer, ganze Wirtschaften, Teppiche, Betten, Einzelmöbel. *

**Zahnlaborabfälle,** Schaufplatten, Wachswalzen, Glühstrumpfasche kauft „Metallkontor", Alte Jakobstr. 138, Ecke Hollmannstraße. (Moritzplatz 12 836.) 114R*

**Platina,** Gold, Silberabfälle, Münzen, Zahngebisse, alte Uhren und Ketten kauft Frau Linke, Blücherstraße 40. 1358*

**Kupfer,** Messing, Zink, Blei, Stanniol, Quecksilber, Zellpolsch, sowie alle Metallabfälle kauft Peters, Dresdnerstraße 24, Reinickendorferstraße 12, Prinzenstr. 23. Tel.: Königstadt 5885. Händler und Fabrikanten Extrapreise. 27R*

**Elektrische** Installations-Materialien kauft laufend Pischer, Brandenburgstraße 39. Moritzplatz 12917. 162R*

**Platin-,** Gold- und Silberabfälle, Quecksilber, Ketten, Ringe, Bruchgold, Uhren, Tafelmesser, Tressen, photographische Rückstände, Papiere, Glühstrumpfasche, alte Zahngebisse, salpetersaures Silber, deren Rückstände und Gekrätze usw. kauft Platin- und Silberschmelzerei Brod, Berlin, Cöpenickerstraße 29. Telephon: Moritzplatz 3476. Eigene Schmelze, direkte Verwertung.

**Metallabfälle,** Kupfer, Messing, Zinn, Nickel, Zink, Aluminium, Quecksilber, photographische Rückstände, Platin, Gold- und Silberabfälle, sowie alle anderen Metalle kauft „Metallkontor", Alte Jakobstraße 138, Ecke Hollmannstraße. Tel.: Moritzplatz 12 836. 114R*

**Platinabfälle.** Gramm bis 12 Mark. Zahngebisse in Platin, Gold, Kautschuk zu höchsten Preisen kauft Metallkontor Alte Jakobstraße 138, Ecke Hollmannstraße. Moritzplatz 12836. 114R*

**Firnis,** Standöl, Friedens-Oellacke, Bleiweiß, Schellack kauft bestzahlend Alfred Hoffmann, jetzt Kulmerufer 32, Untergrundbahn Prinzenstraße. Moritzplatz 12346 u. 1002. 165/2*

**Schutzhunde,** Studenhunde auft und verkauft Schaffland, Dalisbergstraße 25. 44R*

**Dringend** gesucht Futter, Gerste, Roggen, Leinsamen, Wicken, Heu, Stroh, Garn, Bindfaden zu Höchstpreisen kauft Schickler, Georgenkirchstraße 11. 91/4*

**Achtung!** Pläne, Garne, Seiden, Samt, Stoffe, Leinen kauft höchstzahlend Meyer, Schönhauserallee 182 a. Norden 10 904. 98R*

**Fahrradgesuch.** Motorradgesuch. Kümmerreit, Große Frankfurterstraße 14. 1901*

**Leinölfirnis,** Standöl, helle Oellacke, Harze, Kolophonium, Bleiweiß in Oel, Schellack kauft sofort Malerei Alle, W., Goebenstraße 7, dicht Potsdamerstraße. 93R

**Küche,** Studenmöbel kauft Bonnes, Sebastianstraße 86. Telephon: Moritzplatz 13405.

**Spiralbohrer,** Werkzeuge kauft laufend jeden Posten. Schröder, Prinzenstraße 60. *

**Garn,** Zwirne, Pläne sowie Futterstoffe jeder Art kauft Spieler, Christianenstraße 24, parterre (am Schönhauser Tor). 96R*

**Fahrräder,** Decken, Schläuche, wenn auch entzwei, kauft und holt ab Gerticke, Schöneberg, Kaiser-Friedrichstraße 9. 164R*

**Kupfer,** Messing, Zink, Blei, Gold, Silber, Platin kauft Ermel, Gubenerstraße 50, Ecke Frankfurter Allee. 1300R*

**Schreibmaschinen** kauft Reparaturwerkstatt Günther, Brückenstraße 5 b (Jannowitzbrücke). Moritzplatz 4706. *

**Schreibmaschine** kauft Ehret, Moritzstraße 18. 99R*

**Gold,** Silber, Platin, Brillanten kauft Schwandt, Neukölln, Kaiser-Friedrichstraße 50. 191R*

**Gold-,** Silber-, Platin-Abfälle zu den höchsten Preisen. Goldschmelze Cohen, Prinzenstraße 68. 181R*

**Schreibmaschine,** gut erhalten, kauft Schütze, Ackerstraße 1, Nützow 6377. 2306b*

**Fahrräder,** Decken-Schläuche, Autoreifung kauft höchstzahlend, Schwandtke, Linienstraße 19. 16/7*

**Glühstrumpfasche** kauft Billmei, Elsasserstr. 25 a. 121/12*

**Klavier,** auch reparaturbedürftiges kauft Dittmar, Große Frankfurterstraße 44.

**Schreibmaschine** gesucht. Blitzner, Berlin-Friedenau, Thorwaldsenstraße 20, Gartenhaus II. 20/15

**Metallankauf** Christianat, Reichenbergerstraße 22 (Kottbuser Tor). †11

**Boschmagnete,** Boschzündkerzen, Pallas-Zenithvergaser kauft Brandt, Schlesischestraße 12. †11

**Schellack,** Firnis, Lacke, Anilegeöl, Paraffin usw. kaufen Winkler, Alte Schönhauserstraße 26. 101R*

**Briefmarken,** auch große Sammlungen, kauft Kehler, Lausitzerstraße 62. 137R*

## Unterricht

**Englischen Unterricht** für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie deutsche und französische Stunden erteilt G. Swienta, Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9, Gartenhaus IV.

**Maschinenbau,** Elektrotechnik, Tagesschule, Abendschule, Ausbildung zu Werkmeistern, Technikern, Konstrukteuren, Betriebsleitern. Neues Semester April. Technische Privatschule Steltmacher, Friedrichstraße 118. Drucksachen frei. 141R

**Klavierstimmen,** sämtliche Reparaturen fachmännisch billigst. Bill Jaksch, Alexandrinenstraße 127. Moritzplatz 2154. 218*

**Erwachsenen Weiterbildung:** Richtig Deutsch (Einzelunterricht), Französisch, Englisch, Mathematik, Rechnen. Lehrer Smilowski, Schöneberg, Hauptstraße 140. 98R*

**Klavierkursus.** Erwachsenen Schnellmethode, Monatspreis 5,—, Klavierüben frei. Musikakademie, Oranienstraße 61 (Moritzplatz). 18/19*

**Mandolinen-Unterricht** für Anfänger, monatlich 8 Mark, erteilt Busch, N. 58, Hildegardstraße 4, vorm. parterre rechts. 191R*

**Tanzschule** Friedrich, Michaelkirchstraße 30. Täglich Unterricht. 85R*

**Dr. Fackelmanns** Einjährigen- und Abiturienten-Vorbereitungs-Anstalt, Volksschüler! Erwachsene! Tageskurse, Abendkursel Notvorlesungen. Frei Prospekte. Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 196 (3—4). Uhland 5920. *

## Gefunden und verloren

**Gesucht** wird verlorener Hund, 12. bis 13. März, hat keine um und kahlen Fleck auf Kreuz. Torstraße und angrenzend, wer nachweist höchste Belohnung. Moritz, Torstraße 11. 2412b

**Schwarzer Pompadour** mit Inhalt abhanden gekommen. Invaliden — Scharnhorststraße — Invalidenpark. Wiederbringer hohe Belohnung. Rau, Fasanenstraße 43. 2413b

## Verschiedenes

**Rechtsauskunftei** Invalidenstraße 124. Strafsachen, Ehesachen, Alimenten-, Mentensachen, Beobachtungen, Ermittlungen. 163R*

**Rechtsbilfestelle** „Wahrheit", kostenfreie Naterteilung, allerbilligste Gerichtsvertretung (auch auswärts), Ehescheidungen, Alimentensachen, Fürsorgesachen, Strafsachen. Gesuche wirkungsvoll! Hoffentlassungen, Straferlassel Glänzende Erfolge! Auch Sonntags und Feiertags geöffnet! Kottbuser Damm 65, Neuanderstraße 7, Adalbertstraße 3, Neukölln, Emserstr. 30. 96R*

**Erfinder,** Patentbureau Bodscher, Gertraudtenstraße 15. Fernruf 7600. *

**Kostenlose** Rechtsberatung! Spezialität Ehesachen, Strafsachen! Prozeßführung vor allen Gerichten. Mielke, Demminerstraße 31, Ecke Putbuserstraße. (Auch Sonntags vormittags.) 163R*

**Rechtsberatung** kostenlos! Spezialität: Ehesachen, Strafsachen! Prozeßführung vor allen Gerichten! Gesuche! Rechtsbilfestelle Neukölln, Berliner Straße 102. (Hermannplatz.) Auch Sonntags! 127R*

**Damenwäsche** reinigt, verfärbert und repariert Born, Reichenbergerstraße 7. 78R*

**Kostenfreie** Naterteilung, allerbilligste Prozeßführung, Ehescheidungs-, Alimenten-, Unterstützungs-, Rentengesuche, Verpachtungen, Bewegismaterial. von Haenstier, Boxhagenerstraße 11 (Stettiner Bahnhof). *

**Detektivbureau,** Auskunftei, Beobachtungen, Ermittelungen, Schreibmaschinen-Arbeiten, Eingaben, Abschriften. Adalbertstraße 4. 27R*

**„Wahrheit".** Moritzplatz 8a. Rechtssachen, Ehesachen, Beobachtungen, Ermittlungen, Auskünfte, Gesuche, gehäufte Erfolge. 98R*

**Kunststopferei** Große Frankfurter Straße 67. 65R*

**Gehrockanzüge,** Smokinganzüge, Frackanzüge verleiht Reparatur- und Bleichanstalt Weiß, Brückerstraße 67. *

**Moosforstein** fertigt an bei Großzugabe Frau Margarete Richter, Fehrbellinerstr. 5. *

**Kundschafter,** außerordentlich kostenfreie Rechtsberatung, Prozeßführung bei allen Gerichten. Eingaben, Strafsachen. Lothringerstraße 47 (Rosenthalertor), Hannoverschestraße 2 (Oranienburgertor). 165R*

## Vermietungen

**Möbliertes** Zimmer oder Schlafstelle für Herrn gesucht. Röhr, Marignafendamm. Adresse Vorwärts-Ausgabestelle Alt-Moabit 36. 7118

## Arbeitsmarkt

### Stellengesuche

**Stütze** sucht Stellung zum 1. Mai in kleinem, besseren Haushalt. Offerten erbeten unter B. 20 Expedition des Blattes.

### Stellenangebote

**Reisenden,** die Gastwirte besuchen, bieten wir „Aufsehen erregend" verkäufliches Artikel gegen hohe Provision an. Pachux u. Organ. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstraße 3/34. 12/12*

**Rothenburger** Lebens-, Sterbekassen- und Kinderversicherung sucht Vertreter gegen höchste Provisionen. Generalagentur, Oranienstraße 136 (9—3). 14

**Gaskschneider** verlangt Schnabel, Krausenstraße 3. 2016

**Unterwäscher** durchaus selbständig für Gleich- und Gleichfestrom für dauernde Stellung gesucht. Grünberg u. Kurda, Ingenieure, Charlottenburg, Berlinerstr. 79. †*

**Formerlehrlinge** bitt sofort ein Metallgießerei Becker u. Frowein, Berlin, Gartenstraße 24. 968*

**Schriftgießer-Lehrlinge** verlangt von Wilhelm Woellmer's Schriftgießerei, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 235/237. 2406b

**Schriftgießerlehrling** stellt ein und gibt Kost Allemeyer's Buchdruckerei, Berlin (Mark).

**Landarbeiterinnen** bei gutem Lohn und voller Verpflegung, auch ungelernte, verlangt Arbeitsnachweis der Stadt Berlin, weibliche Abteilung, Rüderstraße 9, parterre. Vermittlung kostenlos. 121/14*

**Lampenschirmnähterin,** geübte, und Lehrmädchen auf Lampenschirme gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen unter R. 19 an Hauptexpedition des Vorwärts. 2307b*

**Krawatten.** Geübte Arbeiterinnen auf geschwinde Binden beschäftigen lohnend Pellens u. Loick, Cöpenickerstraße 74. 1

**Blusen-Arbeiterinnen,** geübte Steppterinnen, Handnäherinnen, bei hohem Lohn verlangt Eichler, Dieffenbachstraße 62. 2407b*

**Mädchen,** schulentlassen, mit Lust und Geschick zu Handarbeiten, finden Ausbildung und Beschäftigung bei Fleisch u. Co., Bethanienufer 5.

**Blusen-Arbeiterinnen** außer dem Hause für eleganteste Seidenblusen finden bei höchsten Löhnen dauernde Beschäftigung. Vorlegung von Probearbeit erforderlich. Caesar Schendel u. Co., Lindenstraße 3. 2346b*

**Blusen-Arbeiterinnen** im Hause für eleganteste Seidenblusen finden bei höchsten Löhnen dauernde Beschäftigung. Caesar Schendel u. Co., Lindenstraße 3. 2346b*